

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Dienstag, den 23. April

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

N 48.

1901.

Fabrikarbeiterzählung betr.

Am 1. Mai ist wiederum eine Zählung der Fabrikarbeiter vorzunehmen. Die Ausfüllung der Zählformulare hat durch die Gewerbeunternehmer zu erfolgen und wird die Zustellung der Formulare demnächst durch die Gemeindebehörden bewirkt werden. Die ausgefüllten und von den Gewerbeunternehmern eigenhändig zu unterzeichnenden Zählformulare sind bis spätestens den 5. Mai an die Gemeindebehörden abzuliefern.

Schwarzenberg, am 15. April 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

Die Schulvorstände des Bezirks werden daran erinnert, daß alljährlich nach Ostern Anzeige über etwaige, in das schulpflichtige Alter getretene **blinde Kinder** mit der Angabe, ob die Anmeldung zur Aufnahme in die Blindenanstalt erfolgt ist, event. Vacatscheine anher einzureichen sind. Soweit diese Anzeige noch nicht erstattet ist, wird derselben für das laufende Jahr bis

zum 10. Mai d. J.

entgegengesehen.

Schwarzenberg, am 16. April 1901.

Königliche Bezirks-Schul-Inspektion.

Krug von Ridda.

Dr. Förster.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April dieses Jahres,

am Tage des Geburtstages Seiner Majestät des Königs, bleiben **sämmtliche Rathsexpeditionen geschlossen.**

Das **Stadtsamt** ist an diesem Tage für dringende Angelegenheiten in der Zeit von **10 bis 11 Uhr Vormittags** geöffnet.

Eibenstock, den 20. April 1901.

Der Rath der Stadt.

Sesse.

Auf dem die Firma Gustav Freisch in Schönheide betreffenden Blatte 249 des Handelsregisters für den Landbezirk des hiesigen Königlichen Amtsgerichts ist heute eingetragen

worden, daß der bisherige Inhaber **ausgeschieden** und Frau **Marie Emilie Ernestine** verheh. **Otto** geb. **Wahle** in **Schönheide** nunmehr **Inhaberin** der Firma ist.
Eibenstock, den 18. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Dg.

Zu dem am Dienstag, den 23. April dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr von der **Katein-, Handels- und Industrieschule** im Saale des Industrieschulgebäudes gemeinsam zu veranstaltenden

Festakt zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs,

beehrt sich die geehrten Behörden, sowie alle Freunde der genannten Schulen ergebenst einzuladen

Eibenstock, den 22. April 1901.

J. A.: Brinckmann.

Holzversteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

Im **Hôtel „zum Rathhaus“** in **Schönheide** sollen

Dienstag, den 30. April 1901, von **Vorm. 9 Uhr an**

| | | | | | |
|------|--|----------|----------|-------|-------|
| 1697 | ficht. Stämme | 11-19 | m stark, | 11-24 | m |
| 627 | " | 20-32 | " | " | lang. |
| 2303 | w. Alföher | 7-15 | " | " | " |
| 1605 | " | 16-22 | " | " | " |
| 1167 | " | 23-46 | " | " | " |
| 116 | ficht. Perbhangen | 8-12 | " | 8-14 | m |
| 107 | " | 13 u. 14 | " | " | lang. |
| 171 | ru w. Brennscheite, Brennknüppel und Aeste, | | | | |
| 495 | " Stöcke und | | | | |
| 1132 | " Streuholz | | | | |

Abtheilungen: 7, 8, 20, 68, 76 (Kahl-
schläge), 1, 25, 32, 50, 51, 53, 55, 58
bis 60, 63, 68, 69 (Bruchhölzer).

in denselben Abtheilungen,
kommen vor 11 Uhr Vormittag nicht
zum Ausgebot

gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Schönheide und Eibenstock, am 20. April 1901.

Königliche Forstrevierverwaltung.

Hoffmann.

Königliches Forstrentamt.

Gerlach.

Zum Geburtstage S. M. des Königs Albert von Sachsen.

Am 23. April 1901.

Wort: Nicht Noth nicht Reizige
Sichern die stille Hölz,
Wo Fürsten stehn.
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Mann's,
Gründen den Herrschertron,
Wie Feld im Meer! --

König Albert von Sachsen vollendet heute seinen dreißigsten Geburtstag. Er begeht diesen Tag in Rüstigkeit und Gesundheit; dazu können ihm alle rechtlich und patriotisch denkenden deutschen Männer nicht genug Glück wünschen, denn er ist einer der Ältesten, und was noch mehr sagen will, einer der wenigen heute noch lebenden deutschen Bundesfürsten, deren Verdienst es war, das einige deutsche Reich gründen geholfen zu haben.

Nicht den Lebenslauf des erlauchten Jubilars wollen wir heute berühren, nicht auf seine militärischen Verdienste eingehen, alles das ist bereits zur Genüge bei passender Gelegenheit und an anderer Stelle erörtert worden. Der heutige Tag soll uns die Bedeutung König Alberts von Sachsen als Persönlichkeit der Gegenwart einmal vor Augen führen.

König Albert ist in erster Linie einer jener starken Charaktere, die den himmelanstrebenden Bau des jungen, deutschen Reiches stützen und tragen.

König Albert ist der Berater und Lenker in geistigen Dingen für viele deutsche Bundesfürsten, die ihn um seinen Rath angehen. Er weiß nicht nur in militärischen Dingen, sondern auch auf den weiten Gebieten der inneren Verwaltung gründlich Bescheid. Das deutsche Reich hat im weiteren, Sachsen aber in engerem Sinne diesem erlauchten Herrscher vieles zu danken, wofür hier einige Daten angeführt sein mögen:

Vor allen Dingen ist dem König Albert der Ausbau des sächsischen Eisenbahnnetzes und die damit so immens gehobene wirtschaftliche Bedeutung Sachsens zu danken. Durch diesen günstigen Ausbau der Verkehrsverhältnisse sind tausende von betriebsamen Industriezweigen in die Höhe geschossen und haben das Königreich zu einem der dichtest bevölkerten Landstriche aller deutschen Bundesstaaten gemacht. Man erinnere sich nur der sächsischen Montan-, Textil-, Maschinen- und Porzellanindustrie. Wohl waren die Anfänge aller dieser Industrien auch schon früher vorhanden, zu der gegenwärtigen Blüthe sind dieselben aber einzig und allein nur durch das kraftvolle Wirken des sächsischen Königs emporgehoben. An gleicher Stelle wären ferner noch zwei unter der gegenwärtigen Regierung König Alberts ausgeübte Einrichtungen zu nennen: Die Ermäßigung der Eisenbahngütertarife und der gänzliche Fortfall des Schauffergeldes.

In welcher günstigen Weise der greise Monarch für Handel und Wandel, Industrie und Landwirtschaft, Kunst und Wissenschaft gewirkt hat, des einzelnen hier aufzuführen gestattet der beschränkte Raum nicht. König Albert von Sachsen, dessen Leben so überreich an Erfahrungen mannigfacher Art war, hat im

großen Kreise Großes und Gutes gewirkt, das muß ihm neidlos ein Jeder anerkennen.

Mögen die Jahre, die dem hohen Herrn noch beschieden sind, in jeder Weise segensreich für ihn verlaufen. Möge die Liebe des Sachsenvolkes zu seinem angeheimten Herrscher immer mehr wachsen und erstarken, möge die Achtung und die Reizung, die ganz Deutschland dem erhabenen Jubilare zollt, sich weiter und weiter dehnen, daß überall, wo das Auge des Königs hinblickt, es nur Liebe und Verehrung schaue. Das wolle Gott!

Wir aber wollen heute an seinem Ehrentage mit ganzem Herzen Gottes Segen und Gnade auf sein theures Haupt herabfließen und alle unsere Gefühle, die uns heute so mächtig bewegen, in die folgenden, schlichten Worte fassen, die ein gnädiges Gehör vor dem Opre des königlichen Geburtstagsfindes finden mögen:

Ein Ehrentag, Du Haus Wettin
Will dir sich heute neigen,
Wo rings die Knospen hart und grün
Sich wiegen auf den Zweigen,
Wo milde Frühlingslüfte wehen,
Und jedes Herz pocht freier,
Und tausend Wünsche aufwärts stehn
Am Tag der Jubelfeier!

Heil Sachsenkönig Albert Dir!
Wird auf noch lange Jahre!
Schau: freud'gen Herzens kommen wir
Zum Thron und zum Altare.
Wir bitten Gott, daß seine Hand
Dich fürder auch mög' schirmen,
Und Dich, sowie Dein Sachsenland
Bewahren stets vor Stürmen!

Nicht Herrscher bist Du uns allein,
Du bist ein Freund, Berater
Uns allen, die wir groß und klein
Dich lieben: Landeskater!
Im Erzgebirg', am Elbstrand
Und um des Oyhns Höhen,
Klingt Jubel heut' durchs ganze Land
Und Festtagsbanner wehen.

Und Glodentöne krausen drein
In wächtigsten Freudenchören:
Das soll des Landes Glückwunsch sein,
Mit den es Dich will ehren!
Ein Ruf tönt, alle Herzen glühn,
Die treu Dir sind ergeben:
Du Königspröb' vom Haus Wettin
Bleib' uns noch lange leben!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Deutsche Kronprinz ist von seinem Besuche am Kaiserhofe in Wien nach Potsdam zurückgekehrt. Mit ungetrübter Befriedigung blicken wir auf diese in jeder Beziehung glücklich verlaufene Reise, die uns den edlen Kaiser Franz Joseph in seiner herzlichsten, fast väterlich zu nennenden Zuneigung zu dem jungen Hohenzollern-Sprossen gezeigt und diesen den verbündeten Oesterreichern menschlich nahegebracht hat. Die Ehren, die dem jugendlichen Thronfolger in so reichem Maße erwiesen worden sind, waren

durch sein liebenswürdiges, bescheidenes und zugleich gewandtes Auftreten wohl verdient. Die in der Hofburg zu Wien ausgetauschten Trinksprüche bezeugen die Unauslöschlichkeit der Freundschaftsbände zwischen dem Hohenzollernschen und dem Habsburgischen Herrscherhause. In Frankreich ist diese politische Seite der Wiener Festlichkeiten nicht unbeachtet geblieben, und mit dem scharfen Blick des Gegners hat das nationalistische „Journal des Debats“ herausgefunden, die eigentliche Bedeutung der Kronprinzenreise liege in der nicht mit Worten abgegebene, aber durch alle Umstände des Besuchs in Wien zum Ausdruck gebrachten Erklärung, daß, was auch immer das Schicksal des Dreibundes sein möge, das deutsch-österreichische Bündniß für unabsehbare Zeit erhalten bleiben werde. Die Aufnahme des jungen Kaiserjünglings an der Donau war auch dadurch ausgezeichnet, daß während der festlichen Tage der Nationalitätenhaber fast ganz verstummt. Selbst die tschechischen Blätter beobachteten für den hohen Gast eine achtungsvolle Haltung, die bisweilen in Sympathieumgebungen überging. Vielleicht kann man diese Korrektheit der tschechischen Presse auch zu einer guten Vorbedeutung für den ruhigen Verlauf des Besuchs nehmen. Den Kaiser Franz Joseph demnächst in Prag machen will. Das Erscheinen des ehrwürdigen Monarchen hat ja bisher stets zur Milderung der Gegensätze unter seinen Völkern das Beste beigetragen.

— Im Seniorenkonvent des Reichstages machte sich der Wunsch, die Session vor Pfingsten zu schließen, lebhaft geltend. Falls sich diese Absicht nicht verwirklichen läßt, wird beabsichtigt, vom 14. Mai bis 3. Juni Pfingstferien einzutreten zu lassen, während, wenn der Sessionsschluß vor Pfingsten eintritt, bis zum 23. Mai getagt werden soll. Allem Anschein nach wird der neue Solltarif in der laufenden Session dem Reichstag nicht vorgelegt werden.

— Aus Lüneburg wird berichtet: Vier wegen Todtschlags vom Kriegsgericht in Lientzen und Schanzha! zu Zuchthausstrafen bis fünfzehn Jahren verurtheilte China-Kriegler wurden in diesen Tagen durch eine acht Mann starke Militärabtheilung vom zweiten Seebataillon aus Wilhelmshaven zur Verbüßung ihrer Strafen in die hiesige Strafanstalt am Ralleberg eingeliefert.

— England. Die neuen englischen Zölle sind am Freitag Morgen sofort nach ihrer Annahme im Unterhause in Kraft getreten. Das Budget erregt im ganzen Lande Bestürzung, durch die Einführung von Zöllen, als weil daraus dem Volke zum ersten Male klar wird, was der Transvaal-Krieg für seine Taschen bedeutet. (Der Krieg kostet England bis jetzt das Sämlichen von etwa 3 Milliarden Mark.)

— China. Als die ersten Meldungen über den Tod des Hauptmanns Bartsch aus China eintrafen, ging die amtliche Auffassung dahin, es liege ein Unfall vor. Die Peking-Privatelepeche eines Berliner Blattes stellte dagegen von vornherein ein Verbrechen fest, was denn auch durch die Ermittlungen bestätigt wurde. Bei dem Brand im Peking-Imperialpalast soll nach den offiziellen Berichten die Veranlassung eine harmlose sein und den Verdacht der Brandstiftung ausschließen: Durch einen Ofen im Anrichtezimmer neben der Küche des Oberkommandos